

Ausstellung bringt Nanotechnologie näher

Mittelschule Im Kollegi macht eine interaktive Ausstellung Halt. Sie zeigt Chancen und Risiken auf.

Was haben Sonnencreme, Textilien, Nahrungsmittel, Farben und Bettlaken gemeinsam? In ihnen steckt heutzutage Nanotechnologie. Wenn es auch alltägliche Produkte sind: Noch ist zu wenig über Nanotechnologie und ihre Eigenschaften bekannt. Das soll sich nun ändern. Die interaktive Ausstellung Expo Nano soll der Bevölkerung die spannende Welt näherbringen sowie Chancen und Risiken neuer wissenschaftlicher Anwendungen aufzeigen. Seit dieser Woche macht die mobile Ausstellung bei der Kantonalen Mittelschule Uri in Altdorf Halt. Sie bleibt dort bis am 13. Januar 2017.

Unter dem Titel Chancen und Risiken der Nanotechnologie stellt sie die Forschung rund um Nanomaterialien des Nationalen Forschungsprogramms NFP 64 vor. Zudem zeigt sie auf, in welchen Bereichen Nanomaterialien bereits eingesetzt werden und führt die Besucher durch die Welt der Nanotechnologie.

Im Januar gibt es ein Podiumsgespräch

Die Ausstellung erklärt an elf interaktiven Stationen mit Infotafeln und eindrucklichen Expe-

rimimenten, in welchen Bereichen



Die Ausstellung Expo Nano ist interaktiv gestaltet.

Bild: PD

der Medizin, Umwelt, Energie und Ernährung Nanomaterialien bereits eingesetzt werden. Im Januar 2017 wird zudem ein öffentliches Podiumsgespräch organisiert.

Folgende Fragen werden beantwortet: Was sind Nanopartikel überhaupt? Wie werden sie angewendet? Welche Forschungsprojekte zur Nanotechnologie laufen derzeit in der Schweiz? Und wo liegen die Risiken beim Einsatz von Nanomaterialien? Ein Exponat zeigt, dass unangenehme Gerüche dank Nanosilber in Texti-

lien wie Sportsocken der Vergangenheit angehören. Als Ärzte der Zukunft können die Besucher selbst versuchen, einen fiktiven «Nano-Carrier» mit Medikamenten exakt an die betroffene Stelle im Körper zu manövrieren. Die Ausstellung greift auch aktuelle Themen auf. Sie legt dar, wie sich Mitarbeiter am Arbeitsplatz schützen können, die mit Nanoteilchen in Berührung kommen. In diesem Zusammenhang wird auch der Aktionsplan des Bundes im Umgang mit Nanomaterialien präsentiert.

Den Auftrag für die Ausstellung hatte der Schweizerische Nationalfonds erteilt. Konzipiert wurde sie vom Nationalen Forschungsprogramms «Chancen und Risiken von Nanomaterialien» NFP 64 und von Life Science Communication. In die Umsetzung waren verschiedene Bundesämter, Forschungspartner und weitere Institutionen involviert gewesen.

Die Ausstellung Expo Nano besuchte in drei Jahre diverse Städte der Deutschschweiz und Romandie. Altdorf ist der letzte Standort des Ausstellungsprojekts. (red)

Hinweis

Die Expo Nano in der Kantonalen Mittelschule ist bis am 13. Januar 2017, jeweils von Montag bis Freitag, 7.30 bis 17 Uhr, geöffnet.